

«In te, Domine, speravi»

Kaum ein anderer Komponist wurde über einen derart langen Zeitraum so geschätzt wie Johann Rosenmüller (1617-1684). Von Heinrich Schütz, der in den 1640er Jahren ein Lobgedicht auf den jungen Komponisten schrieb, bis zu Telemann, der noch 1740 das Werk Rosenmüllers als vorbildhaft lobte, reiht sich Eloge an Eloge. Den Adelsschlag allerdings erhielt der in Leipzig und Venedig wirkende Barockmeister vom großen J.S. Bach, der Rosenmüllers Sterbechoral „Welt, ade, ich bin dein müde“ unverändert in eine eigene Kantate (BWV 27) übernahm. Ein singulärer Vorgang in Bachs Schaffen.

Obwohl Johann Rosenmüller ein beachtliches Œuvre hinterlässt (etwa 300 Werke werden ihm zugeschrieben) sind biographische Informationen zu ihm äußerst spärlich. Vermutlich 1617 im Vogtland geboren, wirkte er ab 1640 zunächst in Leipzig und nach seiner Flucht Anfang 1655 (vermutlich aufgrund seiner Homosexualität) von 1655-1682 in Venedig, unter anderem am Markusdom und am Ospedale della Pietá als Vorvorgänger von Antonio Vivaldi. In der Lagunenstadt entwickelte Rosenmüller einen eigenen Stil, der deutsche Gravitas und italienische Suavitas verband und zudem der Kirchenkantate den Weg bereitere. Das Konzertprogramm ermöglicht einen Einblick in die Entwicklung des „Rosenmüller-Stils“, indem es Werke aus unterschiedlichen Schaffensperioden des Komponisten kombiniert und sie mit Tonschöpfungen der zeitgleich wirkenden Thomaskantoren Sebastian Knüpfer (1633 - 1676) und Johann Schelle (1648-1701) vergleicht. - *Markus Berger*

Konzertprogramm

- In te, Domine, speravi* (J. Rosenmüller, nach 1655)
 - Wahrlich, ich sage euch* (J. Rosenmüller, 1652)
 - Christus ist des Gesetzes Ende* (J. Schelle, 1684)
 - Confitebor tibi, Domine* (J. Rosenmüller, nach 1655)
 - Erforsche mich, Gott* (S. Knüpfer, 1673)
 - Surgamus ad laudes* (J. Rosenmüller, nach 1655)
 - Lauda Sion salvatorem* (J. Rosenmüller, nach 1655)
 - Sonata per due Violini* (J. Rosenmüller, 1682)
 - Die Gnade unsers Herren* (J. Rosenmüller, 1652)
 - Domine, probasti me* (J. Rosenmüller, nach 1655)
-